



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLXXXVI. Christoph von Quitzow lehnt in seiner Ehrensache mit dem Ritter Joachim Maltzan einen von diesem nach Cottbus vorgeschlagenen Entscheidungstag ab und schlägt einen Tag in der Mark ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

alsdenne ich dyr selbs zu Kottbus einen tag zu bestymmen vnd mit etylichen meinen freunden daselbs zu erscheinen gefyndt vnd willens byn vnd das du mit etzlichen deynen freunden auch der enden seylt, wil ich drei von meinen fruntschafften vorordenen, das wirdestu auch dhuen mogen, wilche sechs alles das zu deme thuen gehort, vorgeleichen sollen, alsdenne wil ich von dyr der ansprache meines ritterlichen stands gewartten sein vnd dyr ein ritterlich antwort geben, auch, ob got wil, die sache mit dyr alleine hinausfuren, als einem redlichen rittermessigen manne zustehet vnd geburt; dyr sol auch wol yn der zeit zu wissen gethan werden, wie vnd yn was gestalt die auffhurunge beschehen soll, nachdeme du ansprecher sein wilt vnd ich zuwrden habe, vnd so du abermal lose ausrhede suchen wurdest, wyl ich dich den tagk, die weil ich lebe, fur einen verzagten, lügenhaftigen schellym vnd bosewicht halten. Des deyn andtwurt. Datum Grauppen, dinstages nach Margarethe, anno etc. XXV.

Joachim Moltzan, ritter, erbmarshalek.

An Christoffer von Quitzowen zu handen.

Rijß, Matz. Urk. Samml. V, 47.

Antwortschreiben des Joachim Moltzan an Christoffer von Quitzowen vom 24. August 1525. In demselben wird die Entscheidung über die Wahl zum Kurfürsten von Brandenburg diskutiert. Moltzan äußert sich über die Kandidatur von Christoph von Dänigow und schlägt die Wahl von Joachim Moltzan vor.

CLXXXVI. Christoph von Dänigow lehnt in seiner Ehrensache mit dem Ritter Joachim Moltzan einen von diesem nach Cottbus vorgeschlagenen Entscheidungstag ab und schlägt einen Tag in der Mark Brandenburg vor, am 24. August 1525.

Joachim Moltzan.

Ich hab dein abermals weitleufftigs, weiter verbluemts vnd ertichtes schreiben bekommen. Als du zu Sandow . . . auch von dem konig von Franckreich, das es nie so als die zzeit darauff gestanden, das er Romischer keyser werden solte, viel dinges schwachtest, hab ich vnter anderm gesagt, es weren dir viel deiner anflege nicht fhur sich gangen, Du hettest auch wollen m. g. h. hertzog Heinrich von Braunschweig vbertziehen vnd verihagen etc. auch . . . von dir zu wissen begert, wo du Ritter werest geworden: . . . als du mirs nicht hast sagen wollen, wo du Ritter geworden, hab ichs auch nicht glauben wollen, das du Ritter werest, weis das auch nicht auf diese stundt, wo du es nicht genugsamlichen beweiset zu glauben. . . . Dweil dan du dich gegen Basse von der Schulenburg vnd Lutke von Quitzow, meinen bruder, hast die zzeit zu Sandow erbotten vnd bewilligt, kuntschafft vnd beweis deines Ritterstandes, wo du den erlangt, darumb ich dich angesprochen, gegen Berlyn zu schicken, vnd mir auff meyne beschickunge das hast sagen lassen vnd die zzeit kein weither ansprechen von mir begert, . . . daraus dan geringlichen abzunehmen, das ich nit schuldig bin, dir gein Cottbus zu folgen, sunder bin des sere wole zufridden, wen die bemelten erbar leuthe verhort sein, die meine vnd deyne rhede angehört haben vnd ire auslage vor menniglichen geoffnet, das dan vnser landarth gelegen, da du vnd ich geboren, wir auf einen gelegenen platz, sampt etzlichen vnsern freunden zusammenkhomen, nemlich zu Perlebergk, Reppyn ader Stendel, welche stetten zum theil dir vnd deinen guettern mehr dan mir gelegen, so soltu be-

finden, das ich vnuertzagt alles mit dir alleine angehen vnd annhemén wil. Datum
Quitzwel, am tage Bartholomei, anno etc. XXV°.

Christoffer von Quitzow.

An Joachim Moltzan, her Bernts Moltzans seligen son, zu handen.

Bisch, Matth. Urk.-Samml. V, 54.

CLXXXVII. Bischof Bussó von Havelberg bietet seine Vasallen zum Feldzuge des Kurfürsten
nach Francken auf, am 11. Juni 1525.

Vnsern gunstigen grus zuuorn. Erbar, vhesten, lieben getrewen. Wir fugen euch zu
wissen, das vns vnser gnedigster here der kurfürste zw Brandenburg etc. als itzt ernstlichen
gefordert, f. k. f. gn. etzlich rewter von den vnsern vnd Stiftsvorwantten vf negsten Sonntag nach
dem achten tage Corporis christi vfrustigt mit gutten pferden, spießen, blangken heuptharnisch
sampt allen andern zwm feltzug gehorende In Rohen Harnisch zw Berlin eyntzkommen, schigken
vnd vorordenen wollen, auch also geschickt vnd geruft, ferner neben den heuptlewten, so sein
kf. gn. den vnsern zwgeben wollen, zw f. Churf. Gn. vettern, herrn Casimir, Marggrauen zw
Brandenburg, vnsern gnedigsten herrn, hinaws gegen Frangken zw zeyen, dofelbst eyn Monat
oder zwene zw verchanen vnd sich zwm ernst gebrawchen zw lassen etc. Demeselbigen nach jst
an euch vnser beger geiftlich synnen, das Ir vns II, III, IV reifige knechte, woll geruft mit gutten
pferden, spießen, blangken heuptharnisch jn rohem Harnisch alhier zw Wistogk vf negsten donr-
stad nach Corporis Christi eyntzkommen, verordenen vnd vns zwfchigken wollet, geschickt ferner
wir oben angetzeigt gegen frangken neben andern verordenent heuptlewten vnsern gnedigsten hern
etc. zu zeyen, vnd solichs bey verluft ewr lehn nicht anders halten, In ansehunge, das vns vnd
ewch alle daranne gelegen vnd vnser aller verderb daruf stehet vnd so man nicht worde verkommen,
das wir vns alsdann hier nochmals dergleichen vberzugs gewartten müssen. Wollen vns darumb
von ewch keyn anders zwgescheen vorsehen, widderumb mit gnaden gegen ewch zwbeshuldende.
Datum Wistogk, am Sontag trinitatis, Anno etc. XXV°.

Ruftwagen.

Aws dem landt zw Bellin einen Wagen mit IIII pferden, VI fyten speck, eyne tunna
bottern, daruf awgebracht I tunna kesen.

Item die von Schonhufen vnd fischbeke IIII pferde, eyne tunna bottern, eine tunna
kesen, VI seyten speck. Den wagen hat jm m. gn. h. hir zw wistogk nemen vnnnd zw-
richten lassen.

Item So hat ein itzlicher den knecht, so sie bey den wagen verordent, sich mit Inen ver-
tragen, dennoch also, was ander vmbliegende stette jren wagenknechten geben werden, das jme
das auch solte gegeben vnd vorreicht werden. Eyn itzlicher hat jn dennoch I fl. vf jre lohn mit-
gegeben vnd eynen gulden oder II bey den wagen.